

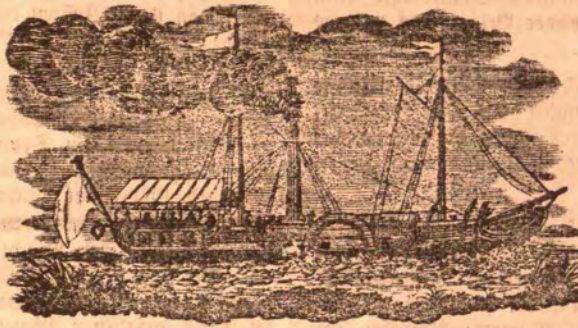
Memeler Dampfboot.

N^o 26.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschieben 1 Sar.



1858.

den 3. März.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 4., Vorm. 10 Uhr: 1) auf dem Kreisgerichte Termin wegen eines Affords in der Lengfo. und Reicheschen Concursache, 2) Fortsetzung der Auction im Seeligeschen Nebengebäude, Fischerstr., 3) im Gernhöferschen Speicher Auction von Schottischen Heeringen; 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf des Hotel de Russie; Nachm. 2 Uhr: 1) General-Auction im Auctions-Bureau, 2) im Delsnerschen Laden am Winterhafen Verkauf von Materialwaaren; Abends 6 Uhr, in der St. Johannisfirche Passions-Ansicht; 7 Uhr, vierter Concertball des Musikvereins.

Der moderne Pessimismus; ein Beitrag zu dessen Beleuchtung.

Es ist leider Mode geworden, es für sittlich und im Interesse der Sittlichkeit gethan zu halten, über die angebliche Corruption unseres Jahrhunderts, das trotz aller Materieellen in demselben geistigsten unter allen vorausgegangenen, herzufallen und es gerade wegen seiner höheren Geistigkeit zu schmähen und zu züchtigen. Es sind im falschen Eifer für Tugend und Religion der Schaukeln so viele angesetzt, um diesen Geist einzuscharen, der sich in allen Zweigen der Wissenschaft und Kunst offenbart, und der in der Schule des 19. Jahrhunderts seine besondere Pflege gefunden, daß es Einem bange werden könnte, wenn sogar nicht selten mitten aus der Schule heraus mehr und mehr ein „Kreuzige ihn“ über das andere hervortritt. Es wäre indessen unpassend, diesen oder jenen der Dummelänner vor das Forum der Oeffentlichkeit zu ziehen, ihn in den Anklagestand zu versetzen und es ihm vorzuhalten, daß er Theil nehme an dieser zum Schiboleth unserer Zeit gewordenen Antipathie gegen mögliche Steigerung der Bildung des Volkes. Auffallend aber ist es, daß auch zuweilen Lehrer diesen Pessimismus mit der großen Schaar derjenigen theilen, welche groß und stark durch die Macht der Zeitumstände, die moderne Schule für alle vorkommenden sittlichen und politischen Fehler und Gebrechen verantwortlich machen möchten. Und das darf ein Lehrer nicht, selbst wenn er zwischen den beiden stets und ewig ineinander greifenden, sich bedingenden und ergänzenden Seiten der Thätigkeit eines Lehrers, der unterrichtenden und erziehenden, allzustark zu schweben geneigt ist. Auch wir können uns in keinerlei Weise zu dem Sage verstehen: „Viel Wissen, wenn auch wenig Sitte“, aber wir finden in dem Wissen, in der dazu aufzubietenden geistigen Energie eine größere Macht gegen geistige Verirrungen, eine größere Stütze der Sitte, Tucht und Tugend, als sie die sich von dem Grundsätze der möglichst allseitig geistigen Kräftigung losmachende Schulerziehung bieten kann. Darum können wir auch nicht glauben, daß die Schule des 19. Jahrhunderts, die im Allgemeinen auf jenem Grundsätze fußt, wegen eben auf diesem

Grundsätze ruhenden Organisation die Zunahme der verschiedenen Verbrechen begünstigt haben sollte. Man veresse sie doch nicht, die Zeit, wo unbrauchbare Unteroffiziere, Schneider, Kuhhirten und Nachwächter den Volksschulunterricht, also auch die Schulerziehung, in der Hand hatten. Das ist noch nicht gar so lange her.

„Das unser Zeitalter,“ sagt Diesterweg in seinem pädagog. Jahrbuche von 1857, pag. 236. „in Betreff der Sittlichkeit hinter früheren Zeitaltern zurückstehe, ist nach meiner Meinung eine Marotte gewisser Schriftsteller, die sich durch die Klagen und Anklagen selbst dem Publikum als Männer der Ordnung und Sitte offenbaren wollen, und darauf hindeuten, daß sie so glücklich gewesen sind, durch scharfsinnige Diagnose den Sitz der Uebel und damit das Arkanum der Heiligung zu entdecken. Wie schief ihre Urtheile sind, geht schon genügend aus dem einen Umstande hervor, daß der Unterricht sich immer weiter ausbreitet, womit, wie Französische und Englische Statistiker nachgewiesen haben, die Verbrechen sich vermindern — eine auf Zahlen nachweisungen ruhende Wahrheit, die zugleich ein Licht auf die Behauptung wirft, daß der Schulunterricht jenes erdichtete Verderben mit veranlaßt habe.“ — Ferner am a. O. p. 238: „Am 28. April v. J. kam der auch durch die behauptete Vermehrung der Verbrechen von bekannten Mitgliedern der rechten Seite des Abgeordnetenhauses motivirte Antrag auf Wiedereinführung der Prügelstrafe zur Berathung. Der anwesende Regierungs-Commissarius äußerte sich darüber wie folgt: „Die Regierung hält es für ihre Pflicht, falsche Vorstellungen zu berichtigen. Die statistischen Tabellen über die Zahl der Verbrechen, welche seit 1854 mit größerer Ausführlichkeit und Objectivität abgefaßt werden, weisen für jenes Jahr bezüglich der schweren Verbrechen, welche zur Cognition der Schwurgerichte gekommen sind — Mord, Todtschlag, Raub und Brandstiftung — eine auffallende Abnahme der Verbrechen auf. (Lebhafte Rufe: Hört! hört!) Im Jahre 1841, welches hierbei als Normaljahr angenommen wird, wurden über Mord und Todtschlag 224 neue Untersuchungen eingeleitet, 1854 nur 124, also 100 weniger (hört! hört!); ferner 1840 über Raub 219, im Jahre 1854 nur 135 Untersuchungen, also 84 weniger; endlich 1840 über Brandstiftung 310, 1854 nur 250, also 60 weniger. Ich glaube, diese Darstellung spricht nicht für eine Zunahme, sondern für eine Abnahme der Sittentlosigkeit.“ — Uebrigens würde sich Jeder, der dafür Interesse hat, durch das Studium von Macaulays Geschichte von England vielfach noch gründlicher von der Irrigkeit seiner Ansicht überzeugen können.“ (Loew, pädagog. Monatschrift.)

*** Das bekannte Musikstück: Schmeißt ihn raus! darf in Hannoverschen nicht mehr in öffentlichen Localen aufgespielt werden, es ist den Wirthen und Musikern von der Polizei verboten worden.

*** Die Regierung in Oberbayern hat wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß in Fällen, wo Leute von tollen Hunden gebissen werden, nichts besser sei, als wenn man in die Bisswunde, bevor der Arzt erscheine, leichte Einschnitte mache, in dieselben feingepulverte Spanische Fliegen einstreue und darauf ein Spanisches Fliegenpflaster lege. Man habe auch in der neuesten Zeit wieder Beläge, daß man so vor der Tollwuth bewahrt bleibe.

*** Im Königreiche Sachsen hat man beim Militär die abnehmende „körperliche Tüchtigkeit“ des Volkes bemerkt. Der Kriegsminister von Rabenhorst schiebt die Schuld auf das Fabrikwesen und die schlechte Ernährung eines großen Theils der Bevölkerung.

*** Französischer Bureaufkratzenstyl. Herr Gerusez, Professor am College de France, war kürzlich Zeuge bei Aufnahme eines Geburtsaktes auf einer der Mairieen von Paris. Frage: Ihr Name, mein Herr? — Antwort: Gerusez. — Frage: Profession? — Antwort: Professor am College de France. — Der Beamte hebt den Kopf in die Höhe, reicht dem Herrn Professor die Feder hin und fragt: „Können Sie schreiben?“

*** In der Schweiz ist man in großer Verlegenheit. Eine große Anzahl Lehrer haben ihre Schulstellen aufgegeben und sich einen einträglicheren Lebensberuf erwählt. Es fehlt nun an Lehrern und in manchen Schulen müssen die älteren Schulknaben Schule halten.

*** Lola Montez findet doch immer noch Liebhaber. Sie hat sich soeben wieder in Paris mit einem Polnischen Grafen Schulkosty verheiratet. Sie hatten schon in Amerika sich kennen gelernt.

*** Eine originelle Offerte bringt die Bunzlauer „Pharmazeutische Zeitung“: „Zum 1. April c. suche ich einen treuen Mitarbeiter für meine Apotheke mit 100 Thlr. Gehalt und 10 Thlr. Weihnachten. Einem jungen Manne, der mit Leib und Seele Apotheker ist, gewähre ich die freundschaftlichste Behandlung und mache ihm seinen Aufenthalt in meinem Hause dadurch noch angenehmer, daß ich ihm an seinen Ausgehetaugen gestatten werde, einige Stunden auf meinem Pony zu reiten. Hohenmölsen bei Weissenfels. N. N.“

*** In Antegnate, einer kleinen Stadt in der Lombardei, hatte eine verwitwete Wirthin eine Ersparnis von 40,000 Lire beisammen und fragte ihren Beichtiger, den katholischen Ortspfarrer um Rath, wie sie wohl am besten das Geld anlegen könne. In der darauf folgenden Nacht sprechen bei ihr zwei verummte Räuber ein und fordern das Geld. Zum Glück war ein handfester und muthiger Pferdehändler bei ihr eingeklehrt, der ihr sogleich zu Hilfe eilt, den einen der Räuber mit dem Pistol niederstreckt und den andern festhält. Als man die Räuber entlarvte, fand man, daß der Getödtete der Herr Pfarrer und der Geangene sein Caplan war.

*** Im Kirchenstaat kann man auch auf der Eisenbahn nicht mehr sicher reisen. Räuber bemächtigten sich eines Bahnwärters und hißten die rothe Signalfahne auf. Der Locomotivführer glaubte, es sei ein Hinderniß vorhanden und bremste. Das war es aber, was die Eisenbahnräuber wünschten, sie fielen über die Reisenden her und plünderten sie aus, ohne ihnen sonst ein Leid zuzufügen.

Memel, 3. März. Die Gesangausführung der „Zauberflöte“ im Odeon am Sonntage, den 28. Februar, war nicht so zahlreich besucht, als dieselbe es verdiente. Da sie jedoch allgemein angeprochen, so ist zu wünschen, daß Herr Cantor Edel und dessen geschätzter Gesangverein die „Zauberflöte“ noch ein Mal wiederholen.

— In der General-Versammlung der Schützengilde am 28. Februar wurde als Oeconom Herr T. Rosenbaum (bis her im Weissen Schwan) mit großer Majorität gewählt und der Bau eines massiven Schießhauses einstimmig beschlossen.

— Dem Lehrer Herrn Vierfreund hieselbst ist die Erlaubniß zur Errichtung einer Privatschule für Knaben im Alter von 6—9 Jahren ertheilt worden.

Kirchliche Nachrichten.

In der reform. Gemeinde sind vom 18. bis 25. Februar gestorben: Ein Sohn des Schiffszimmergesell Julius Heinrich Hein. Ein Sohn des Arbeitmanns J. Ziem.

Aufgebeten: Der Zimmermann und Bürger Johann Leonhard Göbel mit Wittve Henr. Wilhelm. Wanderstatt.

(Inserat.) Zur Beachtung für Ueberstürzungen.

Der von dem Major a. D., Herrn v. Fabek, in den Königsberger Zeitungen gemachte sonderbare Vorschlag, dem im Duell gefallenen General von Plehwe in Königsberg ein Denkmal zu errichten und zwar — nun kommt eben das „rechte“ — auf Königsgarten gegenüber der Königshalle und neben dem Monument des Königs Friedrich Wilhelm III., — wird selbst von der „Kreuzzeitung“ zurückgewiesen und als eine unnütze Demonstration bezeichnet.

Anzeigen.

Während der Fastenzeit findet in der St. Johannis-Kirche jeden **Donnerstag**, Abends 6 Uhr, eine **Passions-Andacht** statt.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannis.

Der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche wegen zu weiter Entfernung oder durch sonstige Umstände verhindert werden, an meiner magnetisch-electrischen Heilmethode Theil zu nehmen, und demnach gern Abhilfe ihrer Leiden von mir wünschen, empfehle ich Heilapparate, welche ich selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolge in Anwendung bringe und womit ich schon an Tausenden die schwierigsten Krankheiten geheilt habe, was auch in dieser und vielen andern Zeitungen durch vorzügliche Atteste sehr oft bestätigt wird und worüber mir selbst seit täglich Dankschreiben zugehen. Selbst viele der Herren Aerzte in Königsberg und andern Städten haben die Wichtigkeit dieser Heil-Apparate anerkannt und bei ihren Patienten auf das Dringendste empfohlen. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Kopf-, Hals-, Zahn-, Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwerhörigkeit, Säusen und Klingeln in den Ohren, chronischen und rheumatischen Schmerzen in den Ohren, fließender Ohren aus serophulöser, rheumatischer und gichtischer Ursache, Pustelbildung im äußern Gehörgange u. s. w., Lähmungen jeder Art, Brustschmerzen, Herzklopfen, Schlaslosigkeit, aller Arten Krämpfen, Gesichtsröthe und chronischer Augen-Entzündung und Augenschwäche, Podagra, serophulösen Drüsenanschwellungen, veralteten Geschwülsten, Froßbeulen, Affectionen des Halses, Kehlkopfes u. s. w., stockendem Monarismus, Hypochondrie, Epilepsie und Beistanz, Blutandrang, allgemeine Nervenschwäche, den Nebeln des Bettharnens — Bettpinkelns — überhaupt jeder Blasenschwäche, Stein- und Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Magenkrampf, Verstopfungen, Hämorrhoidal, zur Stärkung der geschwächten Geschlechtstheile, Impotenz und übermäßigen Geschlechtstrieb u. s. w. stets anzuwenden, und zu den Preisen von 2 Thlr., 2 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. und 3 Thlr. 15 Sgr. a Stück, vollständig armirt, nebst instructiver Anleitung in meiner magnetisch-electrischen Anstalt zu Königsberg, Münzstraße No. 4., zu haben.

Kunzemann,
medizinischer Magnetiseur.

Maskenball.

Montag, den 8. d. M. trifft

eine reichhaltige **Masken-Garderobe** hier ein. Maskenzüge, Tänze und Gruppen bitten wir einige Tage vor dem Balle bei uns anzumelden.

Die **Entrepreneure.**

Auctions-Anzeigen.

Donnerstag, den 4. März. Vormit-

tags 10 Uhr, sollen im Auftrage des Herrn Alfred Scharfsenorth die für fremde Rechnung im Gernhöferschen Speicher lagernden

ca. 400 Tonn. Crown brand (hlen) Schott. 1857
- 40|2 Tonn. Crown full brand) Heeringe

an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden, wozu Käufer ganz ergebenst einladet
C. H. Froben. Mäkler.

Donnerstag, den 4. März c., Vormitt. 10 Uhr, wird die heute angefangene Auction, im früher Adlerschen Laden, fortgesetzt, und werden hauptsächlich vorkommen:

- circa 300 Pfd. Honig,
- " 30 Mille Cigarren (Bremer),
- " 300 Päck. Apollo-Kerzen,
- " 150 Pfd. Russ Talglichte,
- " 1000 Pfd. Cichorien,
- " 10 Ries Schreibpapier,
- " 200 Pfd. getrocknete Schleifische Birnen,
- " 200 Flaschen Cognac,
- " 200 " Liqueure,
- " 100 " Portwein,
- " 200 " Rothwein.

J. R. Freundt. Mäkler.

In der **Donnerstag, den 4. März c.,** Nachmittags 2 Uhr im Locale des Auctions-Büreaus beginnenden

General-Auction

werden vorkommen:

1 Schlafbank mit Schiebläden, Bettstelle und 1 Kinderbettstell mit Matratze, Tische, Bänke, 1 Dampfkasten, 10 große ganz neue Fensterrahmen mit Blendrahmen, 2 Kellerfensterrahmen mit Gerüsten und 7 Thüren; ferner: 1 Glycerpomp, Lampen, Leuchter, 1 Wanduhr, Thee- und Kaffee-Maschinen, Theebretter, Bilder, 1 Waageschaale mit Gewichten, Kleidungsstücke, 1 Paar Bierdegeschirre; ferner Weißwaaren, bestehend in: Netz, Tüll, Blonden, Spitzen, Hauben, Schleiern; ferner: Taffet- und Atlas-hüte, Damen- und Kinder-Gummischuhe und noch mehrere andere Gegenstände.

Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein
der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Das zur Kaufmann J. Louis'schen Concursmasse gehörige, noch sehr bedeutende Waaren-Lager, bestehend in:

ferigen Damen- und Kindermänteln, Jopen, Mantillen, Weißstickerien, Bändern, Spitzen, Blonden, Netts, echten Sammeten und Halbsammeten, Corsetts, Plüthenden, Blumen und Federn, Gummischuhen und Pelzschuhen, Hüten und Hauben, Handschuhen, Schwanen- und Pelz-Gachenez und Stolas; ferner: die vorhandenen Repositorien, Lombänke, Regale, Schreibpult und sonstige Laden-Utensilien, sowie auch ein großer Wandspiegel in Barock-Rahmen, 1 dreiarmlige Lampe und 2 Armstühle (Korbarbeit),

sollen im Auftrage des Verwalters der erwähnten Masse, Herrn Justizrath Bock, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

Montag, den 8. März c.,

und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab, bis zur Beendigung derselben im Laden-Local des Herrn J. Louis im Condittischen Hause in der Marktstraße. Am Schlusse der Auction kommen die Repositorien zc. u. Laden-Utensilien vor. Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein
der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Alizarin-, Schreib- & Copir-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen a 10, 6 und 3 1/2 Sgr.
die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Das zum biesigen Gute gehörige Vorwerk Carlshof soll am

Donnerstag, den 18. März, Nachm. 3 Uhr, im Geschäfts-Bureau des unterzeichneten Dominiums auf 15 Jahre, vom 1. April d. J. an, meistbietend verpachtet werden. Das Pachtstück kann jederzeit in Augenschein genommen werden.

Corallischen, den 2. März 1858.

Das Dominium.

Gutta-Percha-Rämme,

als: Frisir-, Einstek-, Kinder-, Puffen-, Seiten-, Taschen- und Etuis-Rämme hat eine neue Sendung erhalten und offerirt zu billigen Preisen.

Ferdinand Weiss.

!!! Neue Erfindung !!!

Gummi-Lederschuhe,

auf dem Strumpfe zu tragen, welche, billiger wie Lederschuhe, viel haltbarer und vollständig wasserdicht sind; auch halten dieselben wärmer wie jeder Uberschuh.

Amerikanische Patent-Gummischuhe (keine Harburger) und wasserdichte Filzschuhe bei

C. L. Cron.

Eine reichhaltige Auswahl der neuesten



Sonnen-Schirme

empfangen und empfehlen

Hohorst & Cornelius.

Rathenower Brillen,

Alkoholometer, Thermometer und Branntweinprober, sowie complete Alkoholometer in Etui empfangen und offerirt

F. E. Frälich,

Marktstraße No. 6/148.



Ein **Masken-Anzug** ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Um zu räumen

verkaufe ich Elbinger und Graudenzer Käse zu billigen Preisen.

Cr. Lœnhardt,

Marktstraße, im Hause des Herrn Cron.

Weißwollene Soden,

das Paar 8 Sgr., offerirt

Ferdinand Weiss.

Dankfagung.

Die Herren Unternehmer des zur Feier der Vermählung Ihrer Königl. Hoheiten unseres Königl. Prinzen mit der Königl. Prinzessin Victoria von England am 25. Januar c. veranstalteten Balles haben die Güte gehabt, den Ueberschuß von den Kosten desselben mit 70 Thalern dem Wohlthätigkeitsverein freundlich zu überweisen mit dem ausgesprochenen Wunsche, daß bei Verwendung dieser Summe auch eine näher bezeichnete dürftige Dame berücksichtigt werden möge. Mit der Anzeige, daß an diese Dame 10 Thaler überliefert worden sind, verbinden wir den herzlichsten Dank für ihre freundliche Gesinnung an die Herren Unternehmer des Balles. — Memel, im Februar 1858.

Im Namen des Wohlthätigkeits-Vereins:
Der zeitige Vorstand.

Dankfagung.

Von dem Schiedsmann Herrn Steuer-Inspector Marschall sind unserer Kasse 20 Sgr. aus der Vergleichssache No. 20. S. contra B. überwiesen worden; wir sprechen dafür zugleich im Namen der Zöglinge unsern ergebensten Dank aus.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird für eine kleine ruhige Wirthschaft von sogleich gesucht. — Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.



Zwei freundliche junge Hündchen (guter Race) suchen bei Herrschaften ein Unterkommen und versprechen, bei guter Behandlung, Treue und artigen Dienst. Nähere Auskunft in der Buchdruckerei des Dampfsb.

Ein unbefäumtes Battist-Taschentuch ist gestern Dienstag auf dem Wege von der Handlung Diese & Hahn bis zur Töpferstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe im **Russischen Consulat** abgeben zu wollen.

5 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines neuen Grades, gefüttert mit Seide und buntfarbenen Handstüben, so wie eines neuen braunen Sommer-Ueberziehers, schwarz gefüttert, verhilft. Die Sachen sind mir seit Sonntag aus dem Hotel de Russie gestohlen und warne ich vor deren Ankauf.

H. Freund,
im Hotel de Russie.



Eine sehr freundliche ganz separate obere Wohnung von zwei heizbaren Zimmern, Schlafcabinet, geräumiger Küche nebst Speisekammer, großem Hausflur, Bodenraum und anderen Bequemlichkeiten ist in meinem Hause unweit des Triangles miethsfrei.

Zippert.

Eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben, Parterre, separatem Hofraum, wenn gewünscht wird auch Pferde stall, Garten und allen nöthigen Bequemlichkeiten ist vom 1. April zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Eine untere Wohnung von 2 Stuben, separater Küche und dazu gehörigen Bequemlichkeiten in meinem Nebenhaus, sowie auch 2 Schüttungen in meinem Speicher sind zu vermieten.
J. Müller, Zimmermstr.

In meinem Hause, Libauerstr. No. 5., ist eine obere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu vermieten und vom 1. April zu beziehen.

Eine zweite Wohnung auf dem Hofe im Hinterhause, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche und allen Bequemlichkeiten ist sofort zu vermieten und auch sogleich zu beziehen.
J. L. Wirsching.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern, Spärküche und sonstigen Bequemlichkeiten ist von sogleich zu vermieten bei
A. Stäger,
neben den Kauf. Herren Gebr. Kästner.

Die Frühjahr-Controll-Versammlung für die Stadt Memel und Sandwehr findet **am 8. und 9. März**; bei Gastwirth Braun am Ballastplatz in folgender Art statt: Die Mannschaften mit dem Anfangsbuchstaben **A.** bis **M.**

am 8. März c., um 9 Uhr Morgens,
die mit dem Anfangsbuchstaben **L.** bis **S.**

am 8. März c., um 11 Uhr Vormittags,
die mit dem Anfangsbuchstaben **T.** bis **Z.,** so wie Louisenhof und Sandwehr

am 9. März c., um 9 Uhr Morgens.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 28. September v. J. wird in Erinnerung gebracht, daß jede Militärperson zur persönlichen Befestigung zu der festgesetzten Stunde verpflichtet, eine Vertretung durch Andere, namentlich der Männer durch ihre Frauen, nicht zulässig ist, und daß in Contraventionsfällen angenommen werden wird, daß das betr. Individuum dem gegebenen Befehle gar nicht nachgekommen ist.

Memel, den 1. März 1858.

Magistrat.

Memeler Marktbericht vom 27. Februar 1858.

	tr. sg. pf.		tr. sg. pf.
Weizen	3	Butter (pro Pfd.)	6 8
Roagen	1/10	Rindfleisch	4
Hafcr	26	Schweinefleisch	4
Gerste	1/5	Schaffelfisch	
Erbsen, graue	2 10	Holz, hartes, pro Achtel	12
weiße	2 5	= weiches, " " "	
Kartoffeln	22	Heu, pro Centner	28
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Schock	5 15

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 2. März 1858.		Königsberg, 1. März.		Berlin, 27. Februar.	
	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199	1 L. Sterl.	198 1/4	1 L. Sterl.	6. 19 Br.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6		fl 6	102 1/12	fl 250	142 1/2 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	45	Mk. 300	150 3/4 Br.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 1/2		
Ducaten (1828-41)						
(1814-27)					94	
Silber-Rubel: neue					54	
alte				30 5/6		
Imperial					30 13/24	
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100				162 3/4	

Mittwoch, den 3. März 1858.

Der Kornett und der Straßenräuber.

(Fortsetzung.)

Der Kornett kehrte hierauf wieder nach Hause zurück und verließ seine Wohnung bis zum Abend nicht mehr. Hierauf brach er auf, um mit Jack Dareall zusammenzutreffen, den er schon mit einem Pferde auf ihn wartend fand. Beide verließen London auf derselben Straße, welche Lord D'Brien hernach einschlagen sollte.

„Ihr seid doch ein verwünscht glücklicher Junge,“ hub Jack Dareall an, als sie mit einander die Straße entlang trabten. „Da seid Ihr nun im Begriff eine wunderhübsche Frau zu heirathen und der reichste Mann in ganz Irland zu werden! Die ganze Stadt wird kommenden Winter hindurch nur von Euch reden und alle jungen Männer werden vor Neid und Aerger schwarz werden. Meiner Treu, ich selbst könnte Euch beneiden! Ja noch mehr: zum ersten Mal in meinem Leben habe ich es darauf angelegt, gegen eine Dame unartig zu sein und sie zu entführen, während Ihr den großen Ruhm haben werdet, sogar Jack Dareall an Kühnheit und Muth zu übertreffen!“

„Ihr habt Recht, Jack! das Glück winkt mir heute sehr!“ sagte der Kornett; allein ich werde auch nie vergessen, wie sehr ich Euch zu Dank verbunden bin! Jedenfalls macht Ihr aber heute ebenfalls einen guten Gang und werdet ebenfalls reich wie ich, denn 40,000 Guineen sind ja auch kein Pappenstiel!“

„Nun ja, der Preis des heutigen Mittes verlohnt einmal, daß man seinen Hals daran wagt!“ sagte Jack leichtsin.

„Was werdet Ihr aber nur mit dem vielen Gelde beginnen, Jack?“ fragte der Kornett.

„O, das Geld schlüpft mir immer rasch zwischen den Fingern davon,“ meinte der Straßenräuber. „Zunächst muß ich ja schon die Hälfte davon meinen Leuten geben!“

„Aha,“ sagte der Kornett, „Ihr habt also den Löwen-Anteil!“

„Nicht doch! Das solltet Ihr mir heute nicht vorhalten, da Ihr mein Mitschuldiger und Spießgeselle bei diesem Stegreiffeute seid! Der Löwen-Anteil fällt diesmal auf Euch, ohne daß Ihr Gefahr und Mühe davon habt oder etwas Anderes zu thun braucht, als Euer Versprechen zu halten. Jeder Andere an meiner Stelle würde sich gewiß ein Paar Procente von Eurem zukünftigen Vermögen ausbedungen haben, während ich ganz uneigennützig gegen Euch handle, um Euch zu Eurem Ziele zu verhelfen!“

„In der That, ich kann Euer Uneigennützigkeit nicht genug rühmen,“ sagte Ralph, dem es bei der Wendung, welche das Gespräch nahm, nachgerade etwas unbehaglich zu Muth ward. „Aber laßt mich mal hören,“ setzte er mit einer erzwungenen Lustigkeit hinzu, — „was Ihr mit Eurem zwanzigtausend Guineen zu beginnen gedenkt!“

„Ich habe die Absicht, eine Reise nach dem Festland anzutreten, Kornett,“ sagte der Straßenräuber. „Mein Arzt behauptet, eine Luftveränderung würde mir gut thun, und deshalb beabsichtige ich, Italien zu bereisen.“

„Dies will ich auch, wenn ich erst verheirathet bin,“ versetzte Ralph lächelnd. „Bielleicht werden wir uns dort irgendwo treffen!“

„Das halte ich nicht für wahrscheinlich, Kornett!“ Mittlerweile war es ganz dunkel geworden, und als unsere Reisenden London schon um eine gute Strecke hinter sich hatten, hielten sie an einem einsamen Orte unter einigen alten Eichen.

„Hier ist der Ort!“ sagte Jack und wies dem Kornett seinen Platz unter einem besonderen Baume an, den er hiezu

ausgewählt hatte. Hierauf that er einen kurzen Pfiff, worauf sechs Reiter zu ihnen herangaloppirten, von denen der Eine seine Mühe ehrerbietig abnahm, während er seinem Hauptmann ein gesiegeltes Packet überreichte.

Jack Dareall lauschte noch einige Minuten, bis Ralph sagte: „Mir ist, als hörte ich Wagengerassel. Ohne Zweifel ist es Lord D'Brien.“

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

Im Königswäldchen

heute
warmes Abendbrod.



Masken-Ball

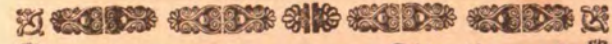
Eine zweite Subscriptions-Liste zum bevorstehenden Maskenball, welcher am 13. März in den Localien des Schützenhauses stattfinden soll, liegt für die Herren Gutsbesitzer und für Diejenigen, welchen die circulirende Liste noch nicht vorgelegt ist, bei Herrn **H. Bannitz** zur gef. Unterzeichnung aus.
Die Entrepreneure.

Donnerstag, den 4. März, Abends 7 Uhr,
in **Hôtel de Russie**
vierter Concert-Ball.
Der Musik-Verein.

Sonnabend, den 6. März,
letzte Solrée der Schützengilde.
Von 6—8 Uhr Concert von 8 Uhr ab Ball.
Kindern unter 10 Jahren und Diensthoten kann der Zutritt nicht gestattet werden.
Der Vorstand der Schützengilde.

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!“

„Nähere Nachricht über die **Dr. Daecks'sche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland **Dr. med. Daecks** zu **Barnstorf** im Königreiche **S Hannover**“.



Stroh- und Borduren- Hüte

jeder Art werden angenommen und zum Waschen und Um-

formen nach **BERLIN** gesandt durch **J. Perlbach.**





Für Auswanderer und Reisende

bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß meine directen Expeditionen, (nicht über Liverpool, England) per Dampf- und Segelschiff nach

Nord- und Süd-Amerika, Australien und Brasilien

und zwar nach den Landungs-Hafen-Plätzen:

New-York, Baltimore, Philadelphia, Boston, Quebec, New-Orleans, Galveston (Texas), San Francisco, Melbourne, Port-Adelaide (Australien) und Rio de Janeiro (Brasilien)

vom 1. März d. J. ab

BREMEN und HAMBURG

wieder eröffnet sind, und von da ab regelmäßig

jeden 1. und 15. des Monats

zu den billigsten Hafenpreisen unter dem Schutze der Preussischen und Amerikanischen Gesetze stattfinden. — Recht frühzeitige Anmeldungen würden den Vortheil billigerer Ueberfahrts-Preise haben. — Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeltliche Auskunft nebst Prospect, enthaltend Belehrung für Auswanderer, die Bedingungen und das gesetzliche Reglement, der von der Königlich-Preuss. Regierung concessionierte Central-Agent

H. C. Platzmann, in Berlin, Louise-Platz No. 7.

PS. Nach den vollständig eingeholten Nachrichten bin ich in den Stand gesetzt, hiermit anzeigen zu können, daß die zur Beförderung meiner Passagiere im vorigen Jahre benutzten 96 Schiffe unterm Schutze der Vorkehrung sämmtlich glücklich am Bestimmungsorte gelandet sind. —

Amerikanische Geldsorten etc., sowie die aller sichersten Banquier-Wechsel für alle Amerikanischen Hauptplätze sind stets billigst bei mir zu haben.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. März eine Mehlhandlung eröffnet habe und empfehle sehr schönes Schrotmehl pro Meße 3 Sgr., Roggenbeutelmehl pro Meße 3 Sgr. 6 Pf., Weizenmehl pro Meße 7 Sgr. 6 Pf.

Müller **A. Aschpurwis**.

hohe Wittenstraße No. 169., im Laden der Wittve Olsen.

Zur bevorstehenden
Maskerade
offerirt Maskenlarven, Gold- und Silberband, Glittern etc.
Ferdinand Weiss.

Sonnenschirme

in großer Auswahl empfing die erste Sendung

J. F. Becker.

Holländische Tabacke

sind bei mir im Preise zurückgesetzt.

Daniel Michaelsen.

Linden-Allee

Trockenes Birken-Klobenholz,

incl. Anfuhr pro Achtel 20 Thlr., ist zu verkaufen. Bestellungen nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Ein Handlungs-Commis, Materialist, der mit der Buchführung und der Deutschen Correspondenz vertraut ist, sucht sogleich oder zum 1. April c. ein Engagement. — Nähere Auskunft ertheilt Herr

A. W. Trutnau.

Es wünscht Jemand Schmand und Milch von einem Gute zum Verkauf zu übernehmen; Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein tüchtiger Vorarbeiter, der zugleich Schirrarbeit versteht, findet im Gute **Budfargen** von gleich ein Unterkommen.

Eine tüchtige Milchfrau findet im Gute **Budfargen** von gleich ein Unterkommen.

800 Thlr. werden auf eine gut bebaute Besitzung von 4 Hufen zur ersten Hypothek gesucht durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von **G. Albat.**

Wer eine Platte zum Sparheerd mit Ringen und sonstigem Zubehör zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Es wird in der Polangen-, Libauer- oder Töpferstraße eine Wohnung von 2 Stuben und nöthigen Bequemlichkeiten für eine kleine stille Familie gesucht. Adressen nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Unter sehr billigen Bedingungen ist sogleich eine Paltrock-Mühle zu pachten bei
Werner in Kallen.

Eine separate Oberwohnung von zwei Stuben, separater Küche, Keller (und allen sonstigen Bequemlichkeiten) ist zu vermieten und vom 1. April zu beziehen am Winterhafen bei
Capt. Oelsner.

Eine separate obere Wohngelegenheit von 4 aneinanderhängenden Stuben nebst einem Entrée, Küche, Keller und allen übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten und vom 1. Juni zu beziehen bei
L. Stäger,
in der Töpferstraße.

Eine Wohnung, bestehend in zwei zusammenhängenden heizbaren Zimmern, separater Küche, Holzstall, Hofraum und sonstigen Bequemlichkeiten, ist zu vermieten und vom **1. Mai d. J.** zu beziehen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine untere Wohnung von 2 Stuben, Küche mit Sparheerd, Speisekammer, Keller, Holzgelass und Bodenkammer ist zu vermieten und den 15. April oder 15. Mai zu beziehen bei
F. Läsché,
große Wasserstraße No. 23.

Eine freundliche Wohnung ist in Witte, Bäckerstraße No. 5., zu vermieten. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Eigenthümer desselben.

Der Gutsbesitzer Wilhelm Alexander Schiller zu Gabergischken bei Memel, und Amalie Ottilie Klaffe aus Postnicken bei Königsberg, haben durch den Vertrag vom 31. Decbr. v. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 25. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.